

MOTIVATIONALE FAKTOREN, PERSÖNLICHKEITSSTILE UND FÜHRUNGSKOMPETENZEN POTENZIELLER SALZBURGER SCHULLEITER*INNEN

PROJEKTLEITUNG	Maria Neubacher, Klaus-Michael Rühland
PROJEKTTEAM	Julia Klug
KOOPERATION	Franz Hofmann, Paris Lodron Universität Salzburg
LAUFZEIT	2025–2026

INHALT

Die Übernahme einer Leitungsfunktion im schulischen Kontext stellt eine komplexe Herausforderung dar, die sowohl fachliche als auch persönliche Kompetenzen erfordert. Das Projekt widmet sich der Frage, welche Motivation und Beweggründe aktiv im Schuldienst befindliche Personen dazu veranlassen, eine Führungsrolle anzustreben, und welche Persönlichkeitsstile sie dabei mitbringen. Darüber hinaus wird untersucht, welche Führungskompetenzen und -stile sich im Rahmen ihrer Professionalisierung durch gesetzlich vorgeschriebene Qualifizierungsmaßnahmen und in der anschließenden praktischen Tätigkeit entwickeln.

Die Rolle der Schulleitung ist durch gesetzliche Vorgaben und bildungspolitische Erwartungen klar definiert (BMBWF, 2019; SchUG, 2024), steht jedoch im Spannungsfeld individueller Vorstellungen, organisationaler Anforderungen und systemischer Rahmenbedingungen. Bisherige Forschung zeigt, dass neben fachlicher Qualifikation insbesondere die persönliche Haltung und Motivation entscheidend für die erfolgreiche Ausübung einer Führungsfunktion sind (Brauckmann & Eder, 2019; Schratz et al., 2015).

Führungsstile und Persönlichkeitsdimensionen werden durch die Theorie der Persönlichkeits-System-Interaktion (PSI-Theorie; Kuhl, 2010; Hofmann, 2021) beleuchtet, die individuelle Handlungsmuster und Selbststeuerungspotenziale in den Blick nimmt.

ZIEL

Ziel des Projekts ist es, ein vertieftes Verständnis über die Motive, Persönlichkeitsstrukturen und Führungskompetenzen von (angehenden) Schulleitungen zu gewinnen. Im Fokus steht die Frage, wie sich diese Merkmale im Verlauf der Professionalisierung durch den HLG und in der praktischen Führungstätigkeit entwickeln und manifestieren.

Das Projekt liefert Erkenntnisse zur Gestaltung zukünftiger Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Führungskräfte im Bildungsbereich und unterstützt die Personalentwicklung auf Systemebene – etwa durch die Bildungsdirektionen. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, die Auswahl, Begleitung und Qualifizierung von Schulleitungen gezielter und wirksamer zu gestalten.

METHODE

Die Untersuchung erfolgt in einem längsschnittlichen Design und kombiniert qualitative und quantitative Methoden. Grundlage bilden bestehende Evaluationsdaten sowie Erkenntnisse aus einer qualitativen Studie zu motivationalen Faktoren für die Teilnahme an einer Vorqualifikation auf die Funktion der Schulleitung am Beispiel Salzburger Lehrer*innen (Rühland, 2024). Diese werden systematisch zusammengeführt und neu ausgewertet.

Das quantitative Instrumentarium wird um Items zum Professionsverständnis und zu Persönlichkeitsstilen ergänzt, unter Rückgriff auf etablierte Verfahren wie FEMOLA (Pohlmann & Möller, 2010) und OMT (Kuhl, 2013). Ziel ist es, die Entwicklung von Führungskompetenzen und -stilen über die Zeit hinweg zu erfassen – sowohl aus Sicht der Führungskräfte als auch ihrer Kolleg*innen.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Wahrnehmung der Führungsrolle durch das Kollegium: Lehrpersonen, deren Schulleitung die gesetzlich vorgeschriebene Qualifizierungsmaßnahmen absolviert hat, werden zur Wirkung und Qualität der Führung befragt. Die Daten werden trianguliert und unter Berücksichtigung der sich verändernden Rahmenbedingungen – insbesondere der Neukonzeption der Vorqualifikation ab dem Schuljahr 2025/26 – interpretiert.